

# Freundschaft oder mehr

**\*Taito\***

Von Tales\_

## Sasaki&Tai

*Titel: Freundschaft oder mehr?*

*Autor: Shanti\_123*

*Kapitel: 13/? (Min. noch 4)*

*Pairing: Taito, Yamachi*

*Warnings: Darckfic, Gewalt, Rape (angedeutet), Angst*

*Disclaimer: Tai und Matt gehören mir leider nicht. So wie die anderen Figuren. Ich verdiene auch kein Geld damit*

*Kapitel 13: Sasaki&Tai*

### **Bei der Polizei:**

„Oh Gott, hoffentlich geht es meinem Bruder gut!“, sagte Kari aufgewühlt, ganz blass im Gesicht.

„W-wenn er Tai das noch mal antut, dann... dann...“, nuschelte Matt schockiert vor sich hin. Auch Yuri schaute betroffen drein. Wenn er Tai auch nicht so gut kannte wollte er nicht, dass dieser solch eine Hölle durchleben musste.

Während der Polizist Umino Iruka versuchte, sie alle zu beruhigen, saß Tk zitternd vor Wut auf seinem Platz. Natürlich machte er sich auch große Sorgen um Tai, aber im Moment gewann seine Wut auf Sasaki die Überhand.

„Dieses miese Arschloch! Wie kann er nur!“, schrie Tk, knallte mit der Faust auf den Tisch. Erschrocken schauten alle zu ihm. Sogar Iruka unterbrach seine Beruhigungsversuche und guckte etwas perplex zu Tk. Niemand hatte mit einem solchen Ausbruch seitens Tk gerechnet, zumal er eher der ruhige Typ war.

„Wir hätten es einfach wissen müssen! Wir sind solche Dummköpfe!“, schnaubte Tk wütend.

„Das konntet ihr doch nicht wissen, ihr habt absolut richtig gehandelt“, beschwichtigte Iruka ihn.

„Nein, er hat Recht“, sagte Kari langsam.

„Warum denkt ihr, es wäre eure Schuld? Ihr habt getan, was ihr für richtig gehalten habt. Mehr kann man nicht verlangen!“, sagte der Beamte ernst.

„Wir wussten, dass Sasaki Tai morgen ´sehen´ wollte. Aber das war der Stand vor Sasakis Angriff auf Tosh, bevor er herausgefunden hatte, dass Tai etwas gegen ihn plante. Einen Überfall von Sasaki haben wir erwartet und trotzdem haben wir Tai alleine von der Schule nach Hause gehen lassen. Klar ist Taichi schlau genug, um auf sich aufzupassen. Aber Sasaki ist ein gefährlicher Mensch. Wir hätten ihn niemals alleine lassen dürfen!“, erklärte Matt bitter. Bedrückt schauten die vier zu Boden, keiner wusste dem noch etwas hinzuzufügen.

„Selbst wenn ihr bei ihm geblieben wärt, hättet ihr es bestimmt nicht verhindern können. Dieser Mann ist unberechenbar und hätte sich bestimmt nicht von euch davon abhalten lassen, euren Freund mitzunehmen. Dadurch, dass ihr hier seid können wir ihm helfen, was ohne eure Hilfe nicht möglich gewesen wäre“, sagte Iruka ernst.

„Aber wir hätten es versuchen können“, beharrte Tk.

### **Bei Tai:**

Schnell schritt der Trainer auf Taichi zu, packte ihn an beiden Händen und zog ihn mit sich auf die vorbereitete Decke am Boden. Ehe Tai überhaupt reagieren konnte, spürte er schon, wie ihm Handschellen umgelegt wurden und im nächsten Moment hatte sich der Trainer schon zwischen seinen Beinen breit gemacht. Ängstlich blickte er zu Sasaki auf, welcher lüstern auf ihn herab sah.

Ungeduldig schob Sasaki Tais T-Shirt über dessen Kopf und beugte sich sogleich hinunter, um die samtene Haut unter ihm zu schmecken. Tai zuckte bei dieser Berührung zusammen und hielt seine Augen fest geschlossen. Er wünschte sich, alles wäre nur ein böser Traum und gleich würde er aufwachen. Noch mal konnte und wollte er das nicht ertragen! Doch so sehr er auch wünschte, die kalten Lippen verschwanden nicht von seinem Körper... im Gegenteil! Inzwischen fingen die Hände des Trainers an, seinen ganzen Körper zu streicheln, einfach anzutatschen.

„B-bitte...n-ni-cht!“, fehlte er leise.

Plötzlich spürte Tai, wie Sasaki sich mit einem Mal von ihm löste. Verwirrt schlug er die Augen auf. Wollte Sasaki seiner Bitte vielleicht nachgehen? Nein, das konnte er sich nicht vorstellen...so gerne er es auch glauben wollte.

Doch der Lehrer hatte nicht vor aufzuhören, schaute weiterhin böse grinsend auf ihn herab. Dann wandte er sich der kleinen Schachtel zu, öffnete diese und kramte etwas darin herum. Was genau sich darin befand, konnte Tai nicht erkennen. Schließlich holte Sasaki ein kleines, aber effektives Taschenmesser hervor.

Entsetzt weiteten sich Taichis Augen, als Sasaki das Messer aufklappte und damit an seinem Bauch ansetzte.

„Ich dachte mir, wir spielen vorher noch ein bisschen“, lachte Sasaki böse.

### **Bei der Polizei:**

„Es gibt Neuigkeiten!“, erklärte Iruka, während er das Zimmer betrat. Gespannt horchten die vier auf.

„Die Streife ist inzwischen an eurer Schule angekommen. Dort haben sie bereits das

Auto von Sasaki ausfindig gemacht. Des Weiteren haben sie die Lehrerin Frau Haruno, die Taichi in der letzten Stunde unterrichtet hat angetroffen“, informierte sie der Beamte.

„Und was hat sie gesagt? Weiß sie vielleicht etwas?“, fragte Kari angespannt.

„Nach ihrer Aussage hatte sie heute nach Schulschluss noch ein Gespräch mit Taichi...“, wollte Iruka erzählen.

„Gespräch? Warum denn? Tai hat doch nichts angestellt!“, unterbrach ihn Matt verwirrt.

„Anscheinend war er in letzter Zeit etwas abwesend im Unterricht und deshalb wollte Frau Haruno ihn sprechen“, sagte Iruka.

„Toll, und damit hat sie ihn wahrscheinlich so lange aufgehalten, bis die Schule ziemlich leer war. Darum war Tai auch leichte Beute für Sasaki!“, schnaubte Matt wütend.

„Ich fürchte so ist es. Das Gespräch der beiden dauerte laut ihrer Schätzung, an die fünfundzwanzig Minuten. Frau Haruno meinte aber, sie hätte nur ein paar Minuten nach Taichi das Klassenzimmer verlassen und dabei wäre ihr nichts Auffälliges begegnet.“

„Und jetzt? Haben Sie schon einen Hinweis, wo Tai ist?“, fragte Yuri.

„Nicht direkt, aber wir sind uns ziemlich sicher, dass die beiden sich noch im Schulgebäude befinden, da sich noch alle persönlichen Gegenstände inklusive Autoschlüssel von Sasaki im Lehrerzimmer befinden. Es wurde auch bereits Verstärkung dorthin geschickt“, erklärte Iruka.

„Ok, aber die Schule ist riesig! Wie wollen sie Tai denn da noch rechtzeitig finden? Ich meine, jede Sekunde zählt! Und WIR hocken hier nur rum und diskutieren!“, sagte Matt aufgebracht. Die Angst um seinen Liebsten war zu groß, machte ihn total verrückt.

„Matt, beruhige dich, bitte“, sagte Kari. „Ich will nicht immer streiten, bitte“, nuschelte sie, während ihr einige Tränen übers Gesicht liefen. Auch ihre Nerven waren bis zum Zerreißen angespannt.

„Hey Kari, beruhige dich, sie werden Tai rechtzeitig finden, da bin ich sicher“, flüsterte Tk leise und nahm Kari in den Arm.

„Er hat Recht. Wir werden unser Möglichstes tun, um eurem Freund zu helfen“, sagte Iruka freundlich.

„Ok“, sagte Kari unsicher, löste sich wieder von Tk und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Nun müsste ich von euch wissen, ob Taichi euch vielleicht erzählt hat, wo genau das Ganze passiert ist? Wir vermuten, dass Sasaki ihn wahrscheinlich wieder an denselben Ort oder an einen ähnlichen verschleppt hat“, fragte Iruka ernst.

„Hm, nachdem was Tai gesagt hat, müsste es ein Abstellraum in der Nähe von Sasaki Büro sein“, antwortete Matt nachdenklich.

„Ok, das ist auf jeden Fall hilfreich. Ich werde es sofort weiter geben, damit meine Kollegen dort zuerst suchen“, erklärte Iruka und verschwand aus dem Zimmer. Nach ein paar Minuten des stillen Schweigens kehrte er zurück.

„Gut, sie werden der Sache sofort nachgehen“, erklärte er.

„Gut“, sagte Kari erleichtert.

„Nun kommen wir zum zweiten Punkt: Vorhin erreichte uns die Nachricht aus dem Krankenhaus, dass Tosh aufgewacht ist. Es geht ihm den Umständen entsprechend gut und er wird bald vernehmungsfähig sein“, sagte Iruka ernst.

„Gott sei Dank! Ich hab mir solche Sorgen gemacht“, sagte Yuri, atmete erleichtert auf. Auch Kari, Matt und Tk waren froh, dass Tosh endlich aufgewacht war.

„Also hat er bis jetzt noch nichts dazu sagen können, wer ihm das angetan hat?“, fragte Tk interessiert.

„Nein, aber ich denke, meine Kollegen müssten gerade in diesem Moment mit ihm sprechen.“

„Na, immerhin etwas“, murmelte Matt. Ein lautes Klopfen an der Tür ließ alle etwas zusammenschrecken.

„Ja, bitte“, rief Iruka.

Die Tür wurde geöffnet und ein Polizist schaute ins Zimmer herein. Mit einer kurzen Handbewegung deutete er dem Beamten Iruka, zu ihm zu kommen. Einen kurzen Moment verschwanden die beiden vor der Tür, ehe Iruka erneut das Zimmer betrat.

„Kari, deine Eltern sind gerade angekommen. Ich werde sie nun zu uns holen“, erklärte der Polizist.

„Wissen sie schon bescheid?“, wollte Kari wissen.

„Bis jetzt haben wir ihnen nur erklärt, dass es um ihren Sohn ginge und sie am Besten mit aufs Revier kommen sollten, da wir einen Hinweis erhalten haben, dem wir nun nachgehen müssen“, antwortete Iruka.

„Kann ich es ihnen sagen?“, fragte Kari.

„Natürlich“, sagte Iruka, ehe er die Tür hinter sich schloss.

„KARI, mein Gott! Was ist denn passiert?“, fragte Frau Yagami und umarmte ihre Tochter sogleich, als sie und ihr Mann das Zimmer betraten.

„Hallo Mama, Papa. Am Besten setzt ihr euch erstmal, ich muss euch da was sagen“, sagte Kari nervös. Verwirrt tauschten ihre Eltern einen Blick, folgten dann jedoch der Aufforderung ihrer Tochter und setzten sich ihr gegenüber. Iruka hielt sich momentan noch im Hintergrund und stand bei der Tür.

„Was ist los? Zuerst taucht die Polizei bei uns auf, erzählt uns sie hätten einen Hinweis, der Taichi betreffe. Dann bitten sie uns auf Revier und dort finden wir dich und deine Freunde vor? Kann mir mal jemand erklären, was hier los ist?“, fragte Herr Yagami besorgt.

„Ja, Papa, das kann ich. Es ist sehr wichtig, deshalb hört mir bitte genau zu“, sagte Kari nervös, schaute noch einmal unsicher zu Tk. Dieser schenkte ihr ein aufmunterndes Lächeln und nahm ihre Hand in die seine.

„Ist gut, erzähl uns was los ist“, sagte ihre Mutter beruhigend.

„Der Hinweis, den die Polizei bekommen hat, der... der ist von...uns“, stotterte Kari.

„Ich versteh das nicht, Kari. Das musst du uns schon genauer erklären“, sagte Herr Yagami verwirrt.

„Euch ist doch aufgefallen, dass Tai sich in letzter Zeit etwas seltsam benimmt. Um genau zu sein, benimmt er sich seit fast vier Wochen so“, fing Kari an.

„Ja, aber das ist sicher nur eine Phase. Auch dein Bruder kann nicht andauernd fröhlich sein“, sagte Herr Yagami ernst.

„Das dachte ich anfangs auch, aber dem ist nicht so. Es gibt einen bestimmten Grund für Tais Verhalten und dank Matt kennen wir ihn seit Sonntag.“

„Grund? Was für einen Grund?“, fragte ihre Mutter angespannt.

„Mama, Tai... e-er wurde vergewaltigt!“, sagte Kari ernst. Entsetzt starrten ihre Eltern sie an, hofften, das Ganze sei nur ein dummer Scherz. Jedoch sahen sie ihrer Tochter und deren Freunden an, dass es ihr voller Ernst war.

„Und genau deshalb haben wir sie hergebeten“, mischte sich nun auch Iruka ein.

„W... wo ist Tai jetzt?“, wollte Frau Yagami wissen.

„Das versuchen wir gerade herauszufinden“, antwortete Iruka.

### **Bei Taichi:**

„Hm, ich denke das reicht“, sagte Sasaki erregt und legte das Messer weg. Zögerlich öffnete Tai die Augen und versuchte zu erkennen, was Sasaki als nächstes tat. Jedoch erschwerten ihm die Tränen, die unaufhörlich flossen, seine Sicht.

Durch eine Bewegung Sasakis zuckte Tai erschrocken zusammen. Dadurch fingen die ganzen Schnitte an seinem Körper nur noch mehr zu brennen an.

Inzwischen hatte der Lehrer ihm auch seine Hose ausgezogen und sich selbst seines T-Shirt und seiner Hose entledigt. Die letzten Minuten oder Stunden, so genau konnte Tai das nicht sagen, hatte Sasaki sich mit dem Messer an seinem Körper ausgetobt. Tai hatte jegliches Zeitgefühl verloren, wartete nur noch darauf, dass es endlich vorbei war.

Ein Rascheln ließ Tai erneut aufschrecken und ihn zu Sasaki schauen. Der kramte gerade in der Schachtel herum und überlegte anscheinend, welche seiner Sachen er wohl als nächstes ausprobieren sollte.

Ängstlich betrachtete Tai den Inhalt und hoffte, dass Sasaki nichts von alledem nahm. Nach einigen Minuten des Suchens, schaute der Lehrer ihn wieder direkt an.

„Wie ich sehe, gefallen dir meine Sachen nicht besonders“, sagte der Lehrer fies grinsend. Stumm nickte Taichi, leugnen hatte eh keinen Zweck, da er sich sicher war, dass man jede seiner Empfindungen schon von seinem Gesicht ablesen konnte.

„Dann wärst du sicher froh, wenn ich sie nicht benutze, hmm?“, lachte Sasaki. Verwirrt über die ganzen Fragen, drehte Tai sein Gesicht zur Seite und ignorierte sie einfach.

„Tja, dann ist heute dein Glückstag! Die Spielzeit ist für heute vorbei. Aber keine Sorge, wir werden in nicht allzu ferner Zukunft genug Zeit haben, um das alles auszuprobieren“, sagte Sasaki lüstern. „Aber nur damit du nicht denkst, dass ich Mitleid mit dir habe. Ich mach das nur nicht, weil ich den besten Teil gar nicht mehr erwarten kann!“, flüsterte er ins Tai Ohr und fuhr langsam mit seinen Händen zu der Boxer von Taichi. Sofort verkrampfte sich Tai wieder und das Zittern wurde stärker.

Ohne sich daran zu stören, zerrte Sasaki die Boxer von dem Körper unter sich und schmiss sie zur Seite. Auch seine eigene gesellte sich sogleich dazu.

„Dann wollen wir mal“, hauchte Sasaki in sein Ohr. Verkrampft schloss Tai seine Augen und versuchte einfach alles auszublenden. Die Tatsache, dass er schon wieder völlig nackt und hilflos da lag, oder dass sich sein Trainer gerade über ihm in Position brachte und er nichts dagegen tun konnte...

Auf einmal ertönte ein lauter Knall und brachte Tai dazu, doch noch mal die Augen öffnen. Die Tür war offen und darin standen...

*So, wer da jetzt in der Tür steht, wird noch nicht verraten! ^^  
Ich hoffe euch gefällt das Kapitel!  
Danke für die vielen vielen Kommiss!!  
lg Shanti\_123*